

Stift (2, 24), Wachsabgaben an die Mainzer Kirchenfabrik 1368 (2, 32), Wahl und Einkommen eines Priors 1375 (2, 43), Verlegung des Kirchweihfestes der Kreuzkapelle neben dem Stift 1385 (2, 57). 1392 (2, 63) wurde die Zahl der Pfründen, zu denen nur ritterbürtige Abkömmlinge zugelassen sein sollten, auf 24 festgesetzt. Ausser in Netphen (2, 134) hatte das Stift die Kollatur in Hilchenbach (2, 104-106). 1436 fanden Sammlungen für die Wiederherstellung des verfallenen Stiftes in der Diözese Köln statt (2, 113).

Die zweite Lieferung des zweiten Bandes sollte noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Marburg a. d. L., Dezember 1925.

W. DERSCH

Kloster (Hofgut) Retters von der Höhe. Vortrag von Pfarrer F i n k, Eppstein, gehalten in der Ortsgruppe des Altertumsvereins zu Eppstein am 10. Oktober 1924. Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein (Taunus). 8 Seiten.

Retters ist eine Gründung (1146) des Grafen Gerhard von Nüringen, der, aus türkischer Gefangenschaft glücklich entronnen, zu Ehren des hl. Kreuzes in diesen Tal regulierte Chorherren ansiedelte. 1191 werden auch Frauen genannt. Die Prämonstratenser-gegnungen werden erst 1272 erwähnt. Damals schenckten die Eppensteiner dem Stift die Pfarrkirche zu Treisberg. 1293 wurde die Zahl der Chorfrauen auf 50 beschränkt. Im folgenden Jahrhundert scheint die Ordenszugehörigkeit zu wechseln. Nach fast hundertjährigem Wüstliegen zogen die Praemonstratenserchorfrauen 1466 wieder ein und blieben, bis Graf Ludwig von Königstein-Stolberg das Stift 1559 säkularisierte. Nach dem Aussterben der Königsteiner wurde Retters ein mainzisches Hofgut; 1803 kam es in nassauischen, 1866 in preussischen Besitz. Seit 1883 ist es in Privatbesitz. Der jetzige Besitzer ist der Major von Richter. Der Vortrag zieht auch ungedruckte Quellen heran. Eine ausführlichere Bearbeitung des Stoffes, der in mancher Hinsicht ergänzt werden könnte, wäre lohnend.

Marburg a. d. L.

W. DERSCH

Reformationsgeschichtliche Mitteilungen aus dem Bistum Würzburg 1517-1573. Von Dr. August Amrhein, Pfarrer in Essfeld bei Würzburg. — *Reformationsgeschichtliche Studien und Texte* begründet von Prof. Dr. Jos. Greving, mit Unterstützung der

Gesellschaft des *Corpus Catholicorum* herausgegeben von Prof. Dr. Albert Ehrhard in Bonn. Heft 41 und 42. Münster in Westf. 1923. Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung.

Die gründliche Arbeit Armhein's bringt manche Auszüge aus den Protokoll- oder Rezessbüchern des Würzburger Domkapitels vom Jahre 1517 ab bis 2. J. 1573. Sie bietet dem Reformationshistoriker reichhaltiges Material zur wissenschaftlichen Verwertung.

Die Studien erstrecken sich auf den Wirkungskreis des Würzburger Domkapitels und auf die unter seiner weltlichen Jurisdiktion oder seinem Patronatsrecht stehenden Ortschaften und Pfarreien.

Die Publikation zerfällt in zwei Teile.

Der erste Teil ist der Ehrenrettung des Weihbischofs Johannes Pettendorfer, und der Besetzung der Würzburger Dompredigerstelle gewidmet. Diesen wichtigen Posten hatte 1529-1543 Dr. Augustin Mair inne; er wurde in der früheren Klosterkirche von Oberzell beerdigt, welchem Stifte er auch seine Bücherei vermacht hatte.

Ferner spricht der Verfasser über die Würzburger Domherren, die Ablassprediger und das Konzil von Trient in seiner Beziehung zum Bistum Würzburg. Mit den Reformdekreten wurde auch in Bezug auf die Klöster-Visitation voller Ernst gemacht. Da der Bischof von dieser Zeit an die sogenannten ständigen Klöster der Diözese (Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser u. s. w.) unter strenger Aufsicht hielt, sowohl betreffs der Disciplin als der Verwaltung des Klostersvermögens, hob sich das klösterliche Leben bedeutend und konnte es sich bis zur Säkularisation zu hoher Blüte entfalten.

Der zweite Teil der Publikation enthält viele Notizen über die Verhältnisse in den einzelnen Pfarreien, insofern sie während der Reformationszeit mit dem Würzburger Domkapitel in juridischer Beziehung standen. Auf S. 132 wird das im Bauernkrieg verwüstete Chorfrauenkloster Gerlachsheim a. d. Tauber (Baden) erwähnt, dessen Güter der Würzburger Bischof 1563 zur *mensa episcopalis* einzog; erst 1717 wurde es als Prämonstratenser-Priorat wiederhergestellt.

Ein ausführliches Register schliesst die dankenswerte Arbeit ab.

Abtei von Berne in Heeswijk (Holland). H. Th. HEIJMAN

...

Maur. De Meulemeester, C. SS. R., *Notes d'histoire Jettoise*. Jette, 1914-1920.

Il n'est pas trop tard, je pense, pour signaler aux lecteurs des